

# Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

12. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 21. März 1837.

---

---

## Etwas über die Unzufriedenheit in unserer Zeit.

---

Seit einem halben Jahrhundert hat sich in der civilisirten Welt nicht mehr als Alles geändert. Alles berührt sich näher; Alles schwingt sich rascher um. Reisen und Kriege, häufiger und ausgedehnter als je zuvor, haben die Völker der Erde unter einander gemischt, der Austausch ihrer Einsichten wie ihrer Erzeugnisse ist häufiger geworden; die Zahl der Vorurtheile hat sich vermindert, die der Bedürfnisse vervielfältigt, und der Wunsch der Befriedigung hat alle Kräfte auf das Lebhafteste erregt. Alles bewegt sich mit größerer Hefigkeit den Zielen des Genusses zu, und bei der raschen Bewegung ist jeder Anstoß empfindlicher. Es ist also wohl ganz natürlich, daß Alles, was diese Regsamkeit hemmt, jetzt, wo eine größere Menge sich auf allen Wegen der Betriebsamkeit drängt, schneller wahrgenommen und stärker als vordem gefühlt wird. Hierüber der Zeit Vorwürfe zu machen, sie anzuklagen über das, was durchaus nothwendig aus den Umständen fließt, wäre eben so ungerecht als unnütz. Zu allen Zeiten ist die Menschheit durch das Streben nach Genuß bewegt worden, und Europa ist das, was es ist, nur durch die Regsamkeit seiner Bewohner, welche die Folge des Strebens nach Befriedigung ist. Das Maaß der Bedürfnisse hängt von den Umständen ab. Wen





Wen wandeln nicht Wünsche an auf einem vollen und reichen Markt? Es hat zu allen Zeiten der Weisen nur wenige gegeben, die ohne Wunsch an den Inseln der Sirenen vorüber schiffen mochten. Auf seinem kleinen Sabinum genügte dem Schützlinge Mäcens sein Kohl und das blanke Salzfaß auf reinlichem Tische; aber jetzt äußert sich Unmuth, wenn an der reichbesetzten Tafel das Stäbchen des Arztes oder sonst ein Verbot gerade bei den leckersten Bissen dem scharfen Hunger Ruhe gebietet. Diese eine Quelle des Unmuths ist so reich und erklärt so viel, daß man sich nach einer zweiten kaum umzusehen braucht. Und doch giebt es deren noch mehrere, die der Zeit eben so wenig zum Vorwurf gereichen. Die Erkenntniß dieses Uebels mag man ein Unglück nennen, wenn man will; aber dieses Unglück war eben so unvermeidlich als das Verschwinden des Paradieses nach dem Genusse der Frucht des Erkenntnisses. Man versuchte, alle Kräfte aufzubieten, um sich den Besitz seiner Wünsche zu verschaffen. Und der Nichterfüllung dieser Wünsche folgt der Unmuth nach. Sich über diesen natürlichen und unvermeidlichen Gang der Dinge zu ereifern und dagegen zu schmähen: das wollen wir denen überlassen, die sich weiser dünken als die Vorsehung, und die stärker zu sein glauben, als die Natur der Dinge ist. Das Geschehene macht keine menschliche noch göttliche Gewalt ungeschehen, und man mag seine Uhr zurückstellen, wie man will, die Zeit geht niemals zurück. Wer also Lust hat, mit Windmühlen zu kämpfen, mag gegen die Zeit zu Felde ziehen, und den Nebel zurück beschwören, der freilich manches groß macht, was jetzt klein erscheint. Wenn die Sonne einmal aufgegangen ist, so kann zwar jeder, den sie blendet, die Kappe über die Augen ziehen und sich bereden, es sei Nacht, aber alle Löschmaschinen werden nicht Einen ihrer Strahlen auslöschen. So wie die menschliche Gesellschaft einmal gestaltet ist, wird die Unzufriedenheit nie



nie von der Erde weichen, bis zur Wiederkehr des goldenen Zeitalters, womit es doch noch keine Eile zu haben scheint.

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Schulsachen.

Den geehrten Eltern, welche ihre Söhne meiner Anstalt anzuvertrauen wünschen, erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß die Schule den 5. April wieder ihren Anfang nimmt. In der Osterwoche werde ich täglich von 11—12 Uhr zur Aufnahme neuer Schüler bereit sein.

In Bezug auf die Oftern zu errichtende Vorschule mache ich zugleich den betreffenden Eltern, welche bereits Kinder angemeldet haben, oder noch anmelden wollen, ergebenst bekannt, daß dieselbe Montags den 10. April beginnen werde.

Halle, den 17. März 1837.

Der Inspector Hoffmann.

### 2. Am Charfreitage (24. März) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archid. Prof. Franke. Allg. Beichte, Donnerstag den 23. März um 2 Uhr, Hr. Diaconus Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Ehrich. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marfs. Allgem. Beichte Donnerstag den 23. März um 2 Uhr, Hr. Oberpred. Dr. Ehrich.



Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike.  
 Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte,  
 Donnerstag den 23. März um 2 Uhr, Derselbe.  
 In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr.  
 Rienäcker (Confirmation). Um 2½ Uhr Hr. Dompr.  
 Dr. Blanc. (Nach der Predigt Vorbereitung.)  
 Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.  
 Hospitalkirche: Um 2 Uhr Hr. Sup. Guerike.  
 Zu Neumarkt: Um 8½ Uhr Hr. Pastor Held.  
 Allg. Beichte, Donnerstag den 23. März um 2 Uhr,  
 Derselbe.  
 Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.

### 3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gulse.

Den 18. März 1837.

Weizen	1 Ehlr. 13 Sgr. 9 Pf. bis 1 Ehlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Roggen	— „ 27 „ 6 „ — 1 „ — „ — „
Gerste	— „ 22 „ 6 „ — — „ 25 „ — „
Hafer	— „ 16 „ 3 „ — — „ 18 „ 9 „

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
 von Dr. Förstmann.

### Bekanntmachungen.

Vom Bau des Pulverdammes und der Ufermauer  
 am schwarzen Damme sind mehrere Geräthschaften und  
 Materialien, als:

Hohlkarren,  
 Steinkarren,  
 Bohlen,  
 Bretter u. s. w.

Übrig geblieben, die bei städtischen Bauten nicht weiter  
 gebraucht werden, und deshalb öffentlich versteigert wer-  
 den sollen.

Wir



Wir haben hierzu einen Termin auf den  
22. d. M. Nachmittags um 2 Uhr  
am Brauhause zum Pelikan vor dem Klausthore anbe-  
raunt und veröffentlichen dies hiermit.  
Halle, den 13. März 1837.

Der Magistrat.

Da wir die Auflösung unseres  
Adresshauses  
beschlossen haben, so machen wir hiermit be-  
kannt, daß wir

vom 13. April d. J. ab  
weder Pfänder zum Versaß annehmen, noch  
Prolongationen gestatten, fordern vielmehr die  
Interessenten auf, die Einlösung ihrer  
Pfänder vor der Verfallzeit zu be-  
wirken, widrigenfalls solche in den statthaben-  
den gerichtlichen Auctionen verkauft werden.

Halle a. S., den 17. März 1837.

Gebrüder Simon.

Zu der auf Mittwoch in meinem Local abzuhaltenden  
Auction sind noch eine Parthie leere Kisten und ein Wie-  
ner Klavier gekommen.

G. Wächter.

In Nr. 24 große Ulrichsstraße ist die jetzige Woh-  
nung des Herrn Criminal-Actuarius Nehmiz, beste-  
hend in 4 Stuben nebst Zubehör, zu Ostern c. zu ver-  
mieten. Das Nähere erfährt man in demselben Hause  
Eine Treppe hoch.

In meinem Hause, alter Markt sub Nr. 629 auf  
der Sommerseite, ist Michaelis d. J. die obere Etage,  
bestehend aus 7 Stuben, 6 Kammern, Küche, Speise-  
kammer u. s. w., auf Verlangen Pferdestall, Wagen-  
remise und Heuboden, zu vermieten.

Berwittwete Justizcommissarius Gühne.

Schmelzbutter à Pfund 7 Sgr. empfiehlt  
Ernst Becker, Strohhof.



Die Fuß- und Modewaaren-Handlung  
von

Emilie Schuffenhauer, große Ulrichsstraße Nr. 75, empfiehlt einem hochgeehrten Publikum ihre nun wirklich neuen Strohhüte in der allergrößten Auswahl, von den feinsten bis zu den niedrigsten Nummern und zum billigsten Preis. Noch bemerke ich, daß ich eine sehr bedeutende Auswahl der neuesten Modebänder, zu Hüten passend, erhalten habe.

Ich zeige einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich nachstehende Sachen zum höchsten Preis kaufe, als: alte ächte Perlen, Treppenmützen, Münzen, alle Sorten altmodige Dosen, desgl. Pfeifentöpfe, alte Rohrstöcke, Seemuscheln, seidene Strümpfe, Stoffkleider, alte schwarzseidene Hosen, alte getragene Herrenkleider und Wäsche. Ich bemerke zugleich, daß ich Sonnabends nichts kaufe.

Joseph Keiter.

Brauhausgasse Nr. 374.

Wachsverkauf.

Altar- und Tafellichte verkauft

Lincke, alter Markt Nr. 548.

Blauschwarzen Serge de Berry zu Schuhen, um damit zu räumen, die Elle von 13 $\frac{1}{2}$  Sgr. an, empfiehlt  
S. W. A. Wosch.

Große Ulrichsstraße Nr. 15.

Neue Frühlings- Heringe,  
als etwas einziges, empfiehlt  
Bolze.

Korn- und Eichelkaffee verkauft S. A. Hering.

Süße Apfelsinen empfiehlt S. A. Hering.

Alte  $\frac{1}{4}$  Quartflaschen so wie Eau de Cologne  
Flaschen kauft  
S. A. Hering.

Große Steinstraße Nr. 182.

Große Brathäringe empfing C. S. Kisel.

Marinirten Kal und Koll, Kal erhielt

C. S. Kisel.





Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich ganz gehorsamst bekannt, daß ich mich hier als Herren- und Damen-Schuhmacher etablirt und bei reeller und pünktlicher Bedienung die billigsten Preise verspreche. Meine Wohnung ist bei dem Fleischermeister Hrn. Trautmann, große Steinstraße Nr. 175, woselbst ich meinen Laden am heutigen Dienstag eröffne.

Bierende, Schuhmachermeister.

Das von mir bisher geführte Garn-, Zwirn- und Band-Geschäft habe ich der Madame Henr. Helm käuflich überlassen, welche dasselbe in ihrem Locale Rannische Straße Nr. 539 fortführen wird. Das mir in diesem Geschäft bewiesene Vertrauen bitte ich auf Mad. Helm zu übertragen. J. A. Spieß.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich meine Handlung in Garnen, Bändern, Seide, Zwirn &c. hiermit bestens und versichere meinen werthen Abnehmern solide und billige Bedienung.

Halle, den 13. März 1837.

Henr. Helm.

Anzeige. Ich habe einen bedeutenden Vorrath von harten Bohlen, vorzüglich Rothbuchen zu Hobelbänken, auch Drehrollen-Blätter, Birken, Erlen, Ahorn und mehrere in diesem Fach brauchbare Hölzer, Kiefern Brett, Bohlen und Bettstollen. Für die billigsten Preise werde ich sorgen.

A. Thalmann.

Rannische Straße, Gasthof zur goldnen Rose.

Ehlerknochen aller Art kauft zum höchsten Preis fortwährend August Kholmorgen, wohnhaft in der Märkerstraße Nr. 405.

Künftigen Donnerstag als den 23. März ist im Schwemm-Brauhaus Breihan und fortwährend alle Donnerstage zu haben. Müller.



